

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1881**

45 (14.4.1881)



# Durlacher Wochenblatt.

No. 45.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 14. April.

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1881.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 11. April. [Karlsru. Z.] Heute Nachmittag 2 Uhr 23 Minuten empfing der Großherzog mit dem Erbgroßherzog Seine königliche Hoheit den Kronprinzen von Schweden und Norwegen am Bahnhofe, woselbst sich auch Ihre Großherzoglichen Hoheiten der Markgraf Maximilian und Prinz Karl befanden. Der Kronprinz hatte sich jeden offiziellen Empfang verboten und war daher nur noch der Stallmeister v. Holzing auf dem Bahnhofe anwesend. Im Großherzoglichen Schloß wurde der Kronprinz von den Herren und Damen des Großherzoglichen Hofes empfangen und in die Gemächer Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin geleitet, wo ein ergreifendes Wiedersehen des hohen Brautpaares stattfand.

Karlsruhe, 12. April. [Karlsru. Ztg.] Seine königl. Hoheit der Großherzog haben heute den kaiserlich russischen Ministerresidenten Koloszyn in besonderer Audienz empfangen und von ihm das Schreiben seiner Majestät des Kaisers von Rußland entgegen genommen, wodurch nach dem Ableben seiner Majestät des Kaisers Alexander II. und der Thronbesteigung seiner Majestät des Kaisers Alexander III. der Herr Ministerresident in dieser Eigenschaft neu beglaubigt wird.

\* Durlach, 13. April. Gestern wurden zwei der Brandstiftung in Wöschbach dringend verdächtige Individuen von der hiesigen Gendarmerie in Bietigheim (Amts Kastatt) verhaftet und an den Untersuchungsrichter nach Karlsruhe abgeliefert.

k Aus Baden, 12. April. Das langsame Tempo, welches die rauhe Witterung dem Fortschritte der Vegetation gegenwärtig gebietet, macht sich auch im allgemeinen Geschäftsgange am Waarenmarkte geltend. Das Getreide hat in Folge der ungünstigen Witterung festen Preis behalten und scheint fast noch mehr steigen zu wollen. In verschiedenen Gegenden

wird das Ueberhandnehmen der Mäuse geklagt. Die Futterkräuter, namentlich Klee, lassen sehr viel zu wünschen übrig. Kleejammen, wirklich ein sehr gefuchter Artikel, hat zu spekulativen Einkäufen Anlaß gegeben. Kartoffeln sind billig (per Zentner 2 Mark) zu haben. Der Verkehr ist allenthalben sehr lebhaft, indem man wirklich mit dem Legen derselben beschäftigt ist. Außerordentlicher Nachfrage erfreut sich das Heu. Der Zentner 5 Mark — und baar — ist ein sehr hoher Preis; was Wunder, wenn darum Milch und Butter im Aufschlage begriffen sind!

### Deutsches Reich.

— Die deutsche Reichspost wird das Postwesen auf dem Lande ausbilden, die Mittel sind vom Reichstage bewilligt. Das Landbriefträger-Personal wird von 12,000 auf 14,000 Köpfe und doppelt so viel Beine gebracht; nahezu 300 Landbriefträger werden mit Fuhrwerk ausgerüstet und 437 neue Postagenten angestellt. Die Zahl der Reichspostagenturen steigt dadurch auf 8017. Die Zahl der Landbriefkasten wird auf 30,000 vermehrt.

— Daß Lasker ziemlich tief in's Wasser geht, wissen wir schon; unbekannt aber war, daß es auch einen Lasker zur See gibt. Ein Schiff im Stillen Ocean trägt den Namen Lasker und ist kürzlich nach stürmischer Fahrt in Honolulu gelandet.

— Die vom Fürsten Löwenstein angeregte Pilgerfahrt nach Rom geht am 16. Mai von München ab. Man pilgert nicht mehr wie in alten Zeit zu Fuß mit dem Hirtenstab, der Hirtentasche und dem Schäferhut, sondern fährt mit der Eisenbahn, die Fürsten und die Löwen in der ersten Klasse, die Heerde in der 3ten oder 4ten Klasse.

— Spielkartenstempel. Das Deutsche Reich hat zusammen 66 Spielkartenfabriken, die insgesammt im abgelassenen Etatsjahr 4 Mill. 320,100 Spiele fabrizirten. Ausgeführt wurden 921,100 Spiele, die also nicht versteuert wurden, eingeführt und verzollt nur 26,000 Spiele. Der heimische Stempel beträgt pro Spiel 30 Pfg.

und wurden im Ganzen Steuer eingenommen 1,083,400 Mk., d. i. auf den Kopf 2.4 Pfg. Preußen mit 14 Fabriken ergab 622,200 Mk., Württemberg, Baden, Hessen mit zusammen 6 Fabriken 212,500 Mk., Bayern mit 19 Fabriken 131,300 Mk., Sachsen mit 16 Fabriken 84,600 Mk., die übrigen Staaten nur geringe Beträge.

— Im rauhen Hause in Horn bei Hamburg ist der Oe.-Rath Dr. Wichern gestorben, einst viel genannt und gefeiert. Er war ein Mann von seltenem organisatorischen Talent, die Kirche hat wenige seines Gleichen aufzuweisen. Er war überaus thätig und ein Redner voll Kraft. Sein ganzes Leben stand im Dienste der Menschenliebe und seine Schöpfungen in Horn sichern ihm langen Nachruhm. Der gesunde Theil der inneren Mission ist auf ihn zurückzuführen. Er war ein strenggläubiger Theologe und doch beherrschte sein Thun und Lassen nie das Dogma, er förderte lieber das Christenthum durch liebevolles Sorgen für Arme und sittlich Verlorene. Ein hochgebildeter Mann sicherte ihm seine Lust am praktischen Christenthum vor mancherlei Einseitigkeiten. In den Gefängnissen diente er den Verbrechern, in den Familien Gefangener tröstete und half er. Er war ein frommer Mann, aber kein Mucker, eine genial angelegte noble Natur, ein Missionär in großem Stile. Auch seine Persönlichkeit war imponirend.

— Der Nürnberger Albert Dürer, der größte deutsche Maler, ist auferstanden, freilich nur im Bilde, aber im selbstgemalten. 1493 als er ein junger, bildschöner Mann und hochstrebender Künstler war, malte er sich selbst. Seine Zeitgenossen kannten das Bild, dann war es lange verschwunden, tauchte im vorigen Jahrhundert in Staub und Moder bei dem wunderlichen Professor Beireis in Helmstadt wieder auf, wo es Goethe sah und beschrieb, und verschwand zum andernmal. Gegenwärtig befindet sich das Bild in Verwahrung des Leipziger Buchhändlers H. Haessel, der es im Auftrage des Besitzers verkauft. Haessel er-

## Feuilleton.

16)

### Lebenswirren.

Eine Geschichte aus der Gegenwart  
von  
Hermann Thieme.

(Fortsetzung.)

VII.

#### Der Rosenkutschler im Dienst.

Unauffhaltsam fließt der Strom der Zeit,  
Weilschnell ist die Gegenwart verfliegen,  
Jägernd kommt die Zukunft angezogen,  
Ewig still steht die Vergangenheit.

Wie ein Gebirgsbach nach plötzlich losgebrochenem Platzregen sich unter wildem Brausen hinabstürzt von Hügel zu Hügel, durch Schluchten und Gestrüpp sich einen Weg in die Tiefe bahnd, Alles mit sich fortziehend, was ihm im Wege liegt, und dann, unten angelangt im friedlich stillen Thal, ruhig und mit leisem Plätschern seinen Weg dahinschlängelt nach der Ebene, um dort lebenerzeugend und befruchtend zu wirken und seine Aufgabe zu erfüllen, wie sie ihm vorgezeichnet: so die Strömung des menschlichen Gemüths nach heftiger Erregung.

Wie oft meint man, das todeswunde Herz müsse verbluten vor bitterem Leid, und die arme Brust zerpringen ob des tiefen Wehes, das sie bedrückt — da kommt ruhig und gemessen der große Wundarzt — die Zeit — träufelt einige Tropfen lindernden Balsams

auf die wunden Stellen, und der brennende Schmerz derselben läßt nach, bis er sich zuletzt ganz verliert, wenn auch die Wunde nicht verharrt. Die Strömung des Gemüths aber, durch Trübsal geklärt, hat an befruchtender Lebenskraft gewonnen.

Diese Wahrnehmung sehen wir verkörpert in den drei guten Menschen, mit denen wir uns bis jetzt hauptsächlich beschäftigt haben. Ihr ganzes Wesen und Sein, ihr ganzes Dichten und Trachten, ihr Fühlen und Handeln, ihr Hoffen und Wünschen gipfelt in einem einzigen Punkte: in der Liebe zu dem kleinen herzigen Knaben Arthur.

Da hören wir keine Klage, keinen Seufzer, keinen Schmerzenslaut.

„Arthur, mein Herzensblättchen,“ ruft Großmütterchen am Morgen, wenn der Kleine die Augen öffnet.

„Arthur, mein Goldblättchen,“ spricht der Alte, wenn er von seiner rauhen Droschkenfahrt heimkehrt: „ich bring' unserm Kindchen etwas mit.“

„Arthur, mein einziges Leben,“ spricht die Mutter, indem sie dem Bublein den Gutenachtkuß auf die kleinen, zarten Rosenlippen drückt.

Unser Kind hat also jetzt drei Beschützer, welche mit ihrem Herzblood Wacht halten über dem jungen Leben.

Unterdessen aber gehen die Tage, Wochen und Monde ruhig ihren gewohnten Weg dahin und werden mit der Zeit zu Jahren.

So war denn auch der kleine Arthur allgemach

sechs Jahre alt geworden, besuchte auch bereits die Schule und war ein fleißiger, aufgeweckter Bursche. Durch sein offenes kindliches Gemüth, wie durch sein ungewöhnliches Fassungsvermögen machte er den Lehrern sowohl, wie seinen Beschützern die ungetrübteste Freude.

Mittlerweile war wieder einmal die fröhliche Weihnachtszeit herbeigekommen, das allgemeine Freudenfest der Kinder und Kinderfreunde.

Wir haben den Rosenkutschler gesehen; wie er im „lustigen Hasen“ einkehrte, um dort einen wärmenden Trank zu sich zu nehmen, wie er dann, trüben Gemüths, sich wieder auf den Bock setzte, und nach der Erklärung des Dienstmanns Tismar — heute seinen schlimmen Tag hatte.

Und er fühlte sich auch so recht unglücklich heute, der arme Mann. Denn während daheim die gute Alte mit Marie in glücklicher Geschäftsthatigkeit herumhantirte und bemüht war, dem kleinen Arthur den Weihnachtstisch aufzubauen, um dem Kinde durch allerhand Kleinigkeiten recht große Freude zu bereiten, war der alte Mann mit seinem Schmerz allein, der ihm heute mehr denn je die Brust durchwühlte, zumal er ja den beiden Frauen seinen Seelenschmerz verbergen mußte, um nicht auch sie zu betrüben. Der Tag aber schien in Wahrheit ein Unglückstag für ihn zu sein, denn schon dämmerte der Abend und er hatte noch nicht eine Fuhr gemacht. Er hielt auf dem gewöhnlichen Halteplatz, doch kein Fahrgast ließ sich sehen. Wie angegossen saß er auf seinem

Des hl. Charfreitages wegen erscheint die nächste Nummer des „Wochenblattes“ am Samstag Abend.



zählt die Geschichte des Bildes in einem fliegenden Blatte in den Lettern der Reformationszeit. Dürer war ja ein eifriger Genosse jener Zeit.

— Aus der Provinz Hannover, 1. April. Auf der Insel Vorkum herrscht gegenwärtig eine große Rattenplage. Dieses widerliche Gethier ist in Unmasse vertreten und zerstört Wiesen und Aecker. Obwohl man dort mit Hundebanden auf dieses Ungeziefer Jagd macht und an einem Tage wohl mehr als 100 Stück erbeutet, so nehmen diese lästigen Thiere nicht ab, sondern zu; ihre Schlupfwinkel haben sie in den Dünen; aus diesen brechen sie schaarweise hervor und zerstören die jungen Saaten. Zugleich schaden die bösen Gesellen auch den brütenden Vögeln, da sie Eier und Brut verzehren.

#### Oesterreichische Monarchie.

— Von weittragendem Interesse für Deutschland ist der in Oesterreich gegenwärtig technische und Regierungskreise beschäftigende Plan einer Kanalverbindung zwischen der oberen Oder und der unteren Donau vermittelt der Marisch. Es würde dadurch nicht nur das ganze nordöstliche Deutschland eine direkte Wasserstraße nach dem Innern Oesterreichs erhalten, sondern auch durch Schleusenbauten und Besserung der Vorfluth, wie sie das Kanalprojekt zur Regulirung der oberen Oder in Aussicht nimmt, für Oberschlesien die periodische Ueberschwemmungsgefahr wirksam beseitigt oder doch wesentlich gemindert werden.

#### Frankreich.

— In Paris ist Prinz Peter Bonaparte, der sog. Schießpeter gestorben. (Ist er nicht schon einmal gestorben?)

#### Belgien.

— Die belgische Kammer hat 250,000 Frs. als Mitgift für die Prinzessin Stephanie ausgesetzt, die den österreichischen Kronprinzen heirathet.

#### Großbritannien.

— Die Vorarbeiten für den unterirdischen Tunnel, mittelst dessen man Frankreich und England zwischen Calais und Dover verbinden will, schreiten rüstig vorwärts. Die Ablenkung der Schachte am französischen Ufer hat ein äußerst günstiges Resultat in Betreff des Gesteins, welches Ausmauerung und Cementirung erspart, ergeben, und man erwartet mit Sicherheit ein gleiches am englischen Ufer. Die Ausführbarkeit des Unternehmens erscheint den Ingenieuren ganz zweifellos.

— Most's Prozeß in London. Ist vor die Geschworenen verwiesen worden.

Wock, in tiefe Träumereien versunken. Da hörte er plötzlich die Stimme eines vorüberfahrenden Kameraden:

„He, Rosinentutscher, immer lustig, heute ist Weihnachtsabend!“

Der Alte fuhr auf. Er war einige Augenblicke glücklich gewesen in seinen Träumen, da er an längst vergangene freundliche Tage gedacht hatte. Ein Frösteln ging ihm durch die Glieder, als er nach der Uhr sah.

„Da komme ich gerade noch zum Hamburger Zuge zurecht,“ sprach er vor sich hin und setzte seine Droschke in Bewegung.

Kaum aber war er einige hundert Schritt gefahren, als er merkte, daß sein Pferd lahm ging; es hatte ein Eisen verloren.

Langsamem Schrittes fuhr er daher einer Schmiede zu, um den Schaden ausbessern zu lassen. Und als dies geschehen, verfolgte er den eingeschlagenen Weg nach dem Bahnhofe weiter.

Hier war jedoch unterdeß der Zug bereits angekommen und hatte seine Passagiere auf dem Perron entladen. Der alte Burghard aber war wieder in seine früheren Träumereien verfallen und bemerkte es kaum, daß sämtliche mit Fahrgästen beladene Droschken an ihm vorüberfahren, bis er am Bahnhofe anlangte und dort nur noch einige Fußpassagiere vorfand.

Da hörte er von Neuem rufen:

„He, Rosinentutscher, wenn Du nicht bestellt bist, hier ist ein Fahrgast für Dich. In allen Branchen des Lebens muß der Mensch Glück haben.“  
(Fortsetzung folgt.)

#### Spanien.

— Spanien ist von Ueberschwemmungen schwer heimgesucht, vor allem die Stadt Sevilla, die zur Hälfte unter Wasser steht. Viele Häuser drohen den Einsturz; die Ernte ist zum großen Theil vernichtet. 30,000 Einwohner der Stadt und der Umgegend sind obdach- und brodlos. Der Schaden wird auf 10 Millionen Franks geschätzt. Auch die Distrikte Badajoz, Granada, Murcia, Almeria, Huelva, Cordova sind überschwemmt.

— Die Stadt Sevilla in Spanien ist von einer schweren Katastrophe heimgesucht. Das Thal, in welchem Sevilla liegt, ist auf 50 Kilometer weit überschwemmt, die halbe Stadt steht schon unter Wasser. Der Verkehr ist nur auf Booten möglich. Die Gasfabrik ist überschwemmt, so daß Sevilla Abends ohne Licht ist. Viele Häuser mußten, da ihr Einsturz drohte, auf Befehl der Behörden geräumt werden; viele Bewohner fliehen, weil man eine Hungersnoth fürchtet. Die Deputirten der überschwemmten Gegenden organisiren Hilfsvereine. Dreißigtausend Einwohner von Sevilla und Umgebung sind bereits ohne Brod. Ihre Ernten sind vernichtet. Auch die Distrikte Badajoz, Granada, Almeria, Murcia, Huelva und Cordova sind überschwemmt. Wie wir Telegrammen entnehmen, sind die Bahnlirien zwischen Sevilla und Cordova, ferner jene nach Xerez, Cadix und Huelva durch die Wasserfluthen zerstört und unterbrochen worden. Die Flüsse der Guadiana und Guadalquivir sind 35 Fuß über den gewöhnlichen Wasserstand angeschwollen; bei Sevilla soll die Wasserhöhe 40 Fuß über dem Normale betragen. Die zerstörenden Wirkungen der Fluthen wurden durch einen Sturmwind noch verstärkt. Der Schaden in Sevilla allein wird in den Telegrammen englischer Blätter auf 200,000 Pfund Sterling geschätzt.

#### Rußland.

— Die Revolution in Rußland tritt immer merkwürdiger auf und verhandelt bereits mit dem neuen Kaiser wie eine Macht mit der andern, nur daß die eine Macht ohne Namen austritt und sich als „Geheimer Revolutionsausschuß“ unterzeichnet. „Unterzeichnet“; denn sie hat an den Kaiser Alexander ein Manifest gerichtet und ihm dasselbe in seinen Palaß geschickt, eine Art Ultimatum. Dieses Manifest ist in großem Format gedruckt und verlangt von dem Kaiser: 1) Allgemeine Amnestie für alle politischen Verbrecher, 2) Einsetzung einer Vertretung des gesammten russischen Volkes aus Abgeordneten aller Stände ohne Unterschied. Für die Zeit der Wahlen verlangt das Manifest vollständig freie Bewegung durch

#### Bersäjedenes.

— Der Nordpolfahrer Karl Weyprecht, der dieser Tage nur 42 Jahre alt gestorben ist, verdient einige Worte des Andenkens. Seine erste Reise — gleichsam Probereise — nach Spitzbergen und Nowaja-Semlja machte er 1871. Hier lernte er den dämonischen Reiz der nördlichen Regionen kennen und wer ihn einmal kennen gelernt, von dem sagt man, daß es ihn immer wieder dahin zieht mit schier unheimlicher Gewalt. Die zweite Reise trat er auf dem von Oesterreich ausgerüsteten Schiffe „Tegetthoff“ an. Die Erforschung des unbekanntes Gebietes im Norden von Sibirien, der Meere und Länder im Nordosten von Nowaja-Semlja war der Zweck der Reise. Viele Märtyrer der Wissenschaft hatten auf diesem Passionswege der Erforschung ein qualvolles Ende gefunden. Weyprecht und Julius Payer, die Führer der Unternehmung und alle Offiziere und Mannschaften des „Tegetthoff“ verpflichteten sich durch Revers, auf eine Expedition zu ihrer Rettung zu verzichten, falls sie nicht zurückkehrten. Als sie in die Regionen des ewigen Eises abgingen, hatten sie die Schiffe hinter sich verbrannt. Weyprecht und Payer haben die Gefahren und Abenteuer, die Qualen und romantischen Freuden der beiden in Eis verlebten Winter in ihren Schriften geschildert. Wie sie ihre weiten Schlittenausflüge unternommen, wie sie das „Franz-Josefs-Land“ und das „Cap Wien“ entdeckt, wie sie liebe und tapfere Kameraden im Eis zur Ruhe betten mußten, wie sie gegen wilde Thiere und noch

Wort, Presse und Versammlungen. Es schließt: „Wenn der Kaiser diese Bedingungen erfüllt, dann schwören wir bei allem, was heilig ist, die Waffen niederzulegen und uns vollständig der Regierung zu unterwerfen.“ Der Ton des Schriftstückes ist gemessen und furchtbar ernst und so, als ob sich der Revolutionsausschuß auf den Willen vieler Millionen stützen könnte. Der Kaiser hat nach Empfang des Manifestes sofort einen außerordentlichen Minister- und Vertrauten-Rath in seinen Palaß berufen. — Sämtliche Angeklagte in Petersburg sind zum Tode durch den Strang verurtheilt worden.

— Die Kaiserin von Rußland hat einen Drohbrief erhalten des Inhalts, ihr Sohn, der junge Thronfolger, werde entführt und als Geißel zurückgehalten werden; wenn nicht binnen drei Wochen eine Befreiung erlassen sei, so werde er todt zurückgeschickt werden.

#### Türkei.

— Der Sultan hat endgiltig erklärt, was und wie viel er an Griechenland abtreten will. Die Großmächte sind einverstanden und werden Griechenland erklären: greif zu oder — wir überlassen dich deinem Schicksal.

#### Sien.

— China, das bisher noch immer gegen das Eindringen abendländischer Kultur auf dem Gebiete des Verkehrsweßens sich abgeschlossen hat, will jetzt auch Eisenbahnen bauen, wenigstens ist die Herstellung einer solchen zur Beschleunigung des Truppen-Transportes zwischen Tien-kin und Peking vom Prinzen Li angerathen; eine weitere zwischen Tien-kin und Schanghai projektirt worden. Auch telegraphisch will man Schanghai mit Peking verbinden.

— In der Geschichte der großen durch Erdschütterungen herbeigeführten Katastrophen nimmt die von Chios eine der ersten Stellen ein. In Lima kamen 1764: 5000 Menschen um's Leben, 1755 in Lissabon 30,000 und Caracas 12,000. Die neuesten Depeschen geben der Befürchtung Raum, daß die Zahl der Opfer in Chios noch größer als 4000 ist.

— In der Nähe von Hebron in Palästina stehen die spärlichen Trümmer eines Gehöftes, das als das Wohnhaus des Patriarchen Abraham ausgegeben wird und in dem Gehöfte steht ein Baum, der schon Abraham beschattet haben soll. Aus einem Zweige dieses Baumes haben die Mönche von Hebron einen Spazierstock geschnitten und ihn dem österreichischen Kronprinzen zum „Stab und Stecken“ durch's Leben geschenkt. In der Nähe wird ein Wäldchen als der „Hain Mamre“ gezeigt, in welchem Abraham den Besuch der Engel empfingen hat.

wildere Elemente gekämpft, wie sie vergeblich die weiten Eisfelder zu sprengen und zu durchsagen sich bemühten, das ist alles aus den Schilderungen der muthigen Forschungsreisenden noch in Erinnerung. Fast 2 Jahre brachten die Nordpolfahrer auf dem eingestornen „Tegetthoff“ zu als die Gefangenen einer riesigen Eisscholle. Wohl konnten sie unter gewaltigen Schwierigkeiten Ausflüge in die nächste Umgebung machen und die Region durchforschen, in die sie das für ewige Zeit eingemauerte Schiff getragen; aber werden ihre Entdeckungen jemals bekannt werden? Wird auch nur Einer von diesen Einsiedlern des Eismeres die Heimath wieder sehen? Nur schüchtern wagte man es zu hoffen. Als die Vorräthe aufgebraucht waren und der Muth der Mannschaft sank, da entschloß man sich zum Neuzerßen. Mit allem, was noch übrig war, verließen die Reisenden bei einer Kälte von nahezu 50 Grad das Schiff und machten sich auf den Weg — wohin? In's Unendliche, in's Ungemessene, ohne Aussichten und Hoffnung. 96 schreckensvolle Tage irrten sie in der Eiswüste umher. Da endlich, am 14. Aug. 1874, wurden sie eines ferneren Schiffes ansichtig. Sie erschöpften alles, was an Nothsignalen aufzubringen war, das Schiff hielt, sandte einige Offiziere aus und die Nordpolfahrer waren gerettet.

#### Auflösung des Logogriphs in Nr. 42.

Bleiche, Leiche, Eiche, ich.



**Bekanntmachung.**

**A. Die Musterung und Loosung für 1881 betr.**  
Nr. 4596. Das Musterungs- und Loosungsgeschäft für 1881 findet in der städtischen Turnhalle dahier an folgenden Tagen statt und zwar jeweils präcis 8 Uhr Morgens beginnend:

**1. Die Musterung:**

a. am **Mittwoch den 27. d. M., Vormittags 8 Uhr**, für die rückständigen Militärpflichtigen aus früheren Jahren und diejenigen aus den Jahren 1859 und 1860, welche zurückgestellt, oder zwar als tauglich erklärt, jedoch noch nicht eingestellt sind, sowie für die Pflichtigen der Altersklasse 1861 aus den Orten Aue, Auerbach, Berg-hausen, Durlach und Grünwettersbach;

b. am **Donnerstag den 28. d. M., Vormittags 8 Uhr**, für die gleichen Militärpflichtigen aus den Orten Grözingen, Hohenwettersbach, Jöhlingen, Kleinsteinbach, Königsbach, Langensteinbach, Palmbach und Singen;

c. am **Freitag den 29. d. M., Vormittags 8 Uhr**, desgleichen für die Pflichtigen aus den Orten Söllingen, Spielberg, Stupferich, Untermutschelbach, Weingarten, Wilferdingen, Wöschbach und Wolfartsweier.

**2. Die Loosung**

für alle loosberechtigten Pflichtigen der Altersklasse 1861 und für etwa früher schon loosberechtigte Pflichtige, welche noch nicht gelost haben, am **Samstag den 30. d. M., Vormittags 8 Uhr.**

Die Pflichtigen werden zum pünktlichen Erscheinen hiernach und mit dem Bedrohen vorgeladen, daß die ohne genügende Entschuldigung beim Ersatzgeschäft Ausbleibenden neben Verwirkung einer Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark oder bis zu 3 Tagen Haft des Rechts an der Loosung Theil zu nehmen, beziehungsweise der aus der früheren Loosung erworbenen Berechtigung verlustig erklärt und als unsichere Heerespflichtige und Vorweg-Einzustellende behandelt werden, vorbehaltlich der Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens, wenn nach den erhobenen Erkundigungen gegen den Ausbleibenden der Verdacht begründet wird, daß er sich seiner Dienstpflicht zu entziehen suche.

Wer wegen Krankheit am Erscheinen bei der Musterung verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugniß einzureichen, welches, wenn der Arzt, der dasselbe ausstellt, nicht vom Staate angestellt ist, vom Bürgermeister beglaubigt sein muß.

Diejenigen Pflichtigen, welche sich auf äußerlich nicht sichtbare Gebrechen berufen und welche um Zurückstellung nachsuchen wollen, ihre desfalligen Anmeldungen aber noch nicht gemacht haben, werden auf die §§. 30, 62 u. 64 der deutschen Wehrordnung hingewiesen.

Diejenigen, welche bereits einer Musterung angewohnt haben, sind verpflichtet, ihre dort erhaltenen Loosungsscheine in die Tagfahrt mitzubringen.

Die Pflichtigen der Altersklasse 1861, welche sich bei der Musterung zum freiwilligen Eintritt in den Militärdienst melden wollen, haben die schriftliche Einwilligung ihres Vaters oder Vormunds und die bürgermeisteramtliche Bescheinigung beizubringen, daß sie sich untadelhaft geführt haben.

**B. Die Zurückstellung der Reservisten, Landwehrmänner und Ersatzreservisten 1. Klasse im Falle der Einberufung (bei nothwendigen Verstärkungen oder Mobilmachungen) wegen häuslicher Verhältnisse betr.**

An die Gemeinderäthe des Amtsbezirks:

Die Reservisten, Landwehrmänner und Ersatzreservisten 1. Klasse, welche im Falle einer Einberufung in Berücksichtigung ihrer häuslichen oder gewerblichen Verhältnisse in Gemäßheit des §. 17 der Kontroll-Ordnung (Beilage zum Gesetzes- und Verordnungsblatt 1875, S. 144) zurückgestellt zu werden wünschen, haben ihre desfalligen Gesuche alsbald beim Gemeinderath ihres Wohnortes einzureichen. Die einkommenden Gesuche sind von dem Gemeinderath nach §. 18 der Kontroll-Ordnung zu behandeln und anher vorzulegen.

Ueber diese Zurückstellungsgesuche wird von der Ersatzkommission im Anschlusse an das Musterungsgeschäft entschieden werden.

Die Bürgermeister im Amtsbezirk haben vorstehende Bekanntmachung in ihren Gemeinden ortsüblich zu verkündigen und wie gesehen binnen 3 Tagen anher anzuzeigen.

Durlach den 9. April 1881.

**Großh. Bezirksamt.**  
Sonntag.

**Bekanntmachung.**

Nr. 79. Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemeinde und Gemarkung Spielberg wird mit höherer Ermächtigung Tagfahrt auf **Donnerstag, 21. April, Vormittags 9 Uhr**, in das Rathhaus zu Spielberg anberaumt.

Die Eigenthümer von Liegenschaften, zu deren Gunsten Grunddienstbarkeiten bestehen, werden hiermit aufgefordert, diese Dienstbarkeiten unter Anführung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten in der obigen Tagfahrt zu bezeichnen.

Durlach den 30. März 1881.

**Krieger**, Bezirksgeometer.

**Haus-Versteigerung.**

[Durlach.] Die Erben des pensionirten Waldhüters Josef Jägler von hier und seiner ersten Ehefrau lassen das ihnen gehörige einstöckige Wohnhaus mit Stallung und Hofraithe in der Blumenvorstadt hier, neben Johann Ztte, Tagelöhner, und Emil Reimann, Fabrikant, am

**Montag, 25. April,**

Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause einer nochmaligen Versteigerung aussetzen, in welcher sogleich der endgiltige Zuschlag ertheilt wird, wenn ein annehmbares Gebot erfolgt.

Durlach, 11. April 1881.

Der Großh. Notar:

H. Buch.

Wilferdingen.

**Steigerungs-Ankündigung.**

Der Theilung wegen werden aus dem Nachlasse der verlebten Weber Jakob Christof Karcher's Ehefrau, Eva geb. Zachmann, von Wilferdingen am

**Freitag den 22. d. M.,**

Vormittags 9 Uhr,

im Rathszimmer in Wilferdingen öffentlich zu Eigenthum versteigert und der Zuschlag ertheilt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Die abgetheilte Hälfte an einem einstöckigen Wohnhaus mit Keller, Scheuer, Stall und Schopf, Haus- und Hofraithe mit Garten dabei, neben Chrf. Zachmann und Michael Leicht; taxirt zu 1720 Mk.

Durlach, 6. April 1881.

Der Großh. Notar:

A. Schmitt.

Langensteinbach.

**Steigerungs-Ankündigung.**

In Folge richterlicher Verfügung werden am

**Freitag den 13. Mai,**

Vormittags 10 Uhr,

im Rathhause zu Langensteinbach dem Schweinhirt Andr. Kronewett von da die unten verzeichneten Liegenschaften der Gemarkung Langensteinbach öffentlich zu Eigenthum versteigert und der Zuschlag ertheilt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

1) Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stall, 2 Ar 5 Meter Hofraithe und 2 Ar 34 Meter Baum- und Grasgarten; taxirt zu 1200 Mk.

2) 6 Ar 48 Meter Acker am Kreuzstraßenwäldle; tax. 100 Mk.

Durlach, 29. März 1881.

Der Großh. Notar:

A. Schmitt.

**Dung-Versteigerung.**

[Durlach.] Das Dung-Ergebniß aus den hiesigen Militärpferdestallungen wird

**Samstag den 16. April,**

Vormittags 9 Uhr,

bei den Stallungen selbst in öffentlicher Steigerung verkauft werden.

**Bekanntmachung.**

[Durlach.] Die Stadtrechnungen für das Jahr 1880 liegen von morgen an

**vierzehn Tage lang**

zur Einsicht der Betheiligten im Rathhause auf.

Durlach, 13. April 1881.

Der Gemeinderath:

G. Friderich.

Siegrist.

Langensteinbach.

**Steigerungs-Ankündigung.**

In Folge richterlicher Verfügung werden am

**Freitag den 13. Mai,**

Vormittags 10 Uhr,

im Rathhause zu Langensteinbach dem Tagelöhner Christian Baumann von Langensteinbach die unten verzeichneten Liegenschaften der Gemarkung Langensteinbach öffentlich zu Eigenthum versteigern und der Zuschlag ertheilt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird:

1) 6 Ar 66 Meter Acker am Kreuzstraßenwäldle, taxirt zu 125 Mk.;

2) 11 Ar 88 Meter Wiesen im Häslich, taxirt zu 240 Mk.

Durlach, 29. März 1881.

Der Großh. Notar:

A. Schmitt.

Königsbach.

**Beschäl-Station.**



In der Gemeinde Königsbach wurde vom Gr. Handelsministerium eine weitere Beschälstation errichtet und ist dem Unterzeichneten ein 5jähriger Hengst, norddeutsche Race, überlassen worden, worauf die Herren Pferdebesitzer der Umgegend zum Zweck des geeigneten Gebrauchs aufmerksam gemacht werden.

Königsbach, 11. April 1881.

**Johannes Christmann,**  
Landwirth.

**Zu vermieten.**

Herrnstraße 7 ist der untere Stock auf 23. Juli zu vermieten. Näheres

**Herrnstraße 6.**

**Dung**, eine große Parthie, ist zu verkaufen

**Herrnstraße 21.**

**Freihrl. v. Seldeneck'sches Export-Bier**

in Flaschen zu 23 Pf. empfiehlt **Albert Birmelin,**  
Hauptstraße 68.

**Kaufmännische Lehrstelle.**

Für einen ehrlichen und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann ist in meinem **Colonial-, Spezerei-, Cigarren- & Tabak-Geschäfte** bei freier Kost und Logis auf Oftern oder auch später eine Lehrstelle offen.

**Wilhelm Erb,**  
Karlsruhe.

**Ostereier.**

frische Eier und Eierfarbe zu haben

**Rappenstraße 15.**

**Sombbergers**

**Börsen-Comptoir**

in Frankfurt a. M. empfiehlt sich zur promptesten Ausführung von

**Börsengeschäften**

per Comptant, auf Zeit und per Prämie.

Provision Eins vom Tausend.

Prospekte gratis.

**Kauf und Verkauf aller Sorten Serie-Loose und Anlehens-Loose, Kauf von Madrider Loosen, Treffern und Coupons und sonstigen nothleidenden Effecten.**

Ein braves fleißiges Mädchen findet auf Oftern eine Stelle. Zu erfragen im Kontor dieses Blattes.



**Stockfische,**  
frisch gewässerte, von heute an  
billigt bei

**E. Korn,**  
47 Hauptstraße 47.

**Stockfische,**

frisch gewässerte, bei  
**Lina Menger,**  
Marktplatz.

**Stockfische,**

frisch gewässerte, empfiehlt auf  
kommende Feiertage

**C. Arnold Wtb.,**  
Spitalstraße 2.

**Stockfische,**

frisch gewässerte, empfiehlt  
**F. Hellriegel Wtb.**

**Stockfische,**

frisch gewässerte, bei  
**L. Luger Wtb.**

**Langen-Brezeln**

sind morgen, Gründonnerstag,  
von Morgens 5 Uhr an zu haben  
bei

**R. Steinmetz,**  
Bäckermeister.

**Fastenbrezeln**

heute, Gründonnerstag, von  
Morgens 6 Uhr an bei

**Heinrich Weissinger.**

**Langenbrezeln**

Gründonnerstag Früh von 6 Uhr  
ab in bester Qualität bei

**Bäcker Büchle,**  
19 Kronenstraße 19.

**Lehrkurs.**

Besseren Töchtern wird Unter-  
richt im Blumenmachen ertheilt.  
Gest. Anmeldungen beliebe man  
Herrenstraße 13 im Laden zu  
machen.

**Lehrlings-Gesuch.**

[Karlsruhe.] Ein junger Mensch,  
welcher Lust hat die Schreineri zu  
erlernen, kann bei Unterzeichnetem  
in die Lehre treten. Bedingung:  
3 Jahre Lehrzeit, erhält Kost und  
Wohnung. Lehrgeld wird keines  
verlangt.

**Jak. Krieger, Schreinerstr.,**  
Durlacherstraße 49.

**Strohüte**

empfehlen in großer Auswahl zu  
billigen Preisen

**Carl Fleischmann.**

**Saat-Kartoffeln,**

Johannis, Pflirsch und Hecken,  
sind zu verkaufen

**Adlerstraße 7.**

**Leimdünger**

(Leimküchen), grüner u. getrockneter,  
ist stets vorrätig bei

**Heinrich Döttinger.**

**Jägerstraße 21** ist eine neu-  
meltige Ziege zu verkaufen.

Eine Wohnung von 2 bis  
3 Zimmer ist an eine stille Familie  
auf 23. Juli zu vermieten. Wo,  
sagt die Exped. d. Bl.

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

**Illustrierte Zeitung**

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.  
Expedition der Illustrierten Zeitung in Leipzig.

**Alt-kath. Gemeinde.**

Nächsten Montag, den 18. d. M., Vormittags 11 Uhr, findet  
in der evang. Stadtkirche

**altkatholischer Gottesdienst**

mit Spendung des heiligen Abendmahles statt, wozu einladet  
**Der Vorstand.**

**Liederkränz - Orchester - Verein - Gemischter Chor.**

Unser Verein wird am Ostermontag einen Ausflug ver-  
anstalten, wozu wir die verehrlichen Mitglieder nebst Familien-  
angehörigen freundlichst einladen.  
Näheres folgt in nächster Nummer dieses Blattes.

**Der Vorstand.**

**Brauerei Derndinger in Grözingen.**

Auf die Osterfeiertage werde ich ein extrafeines

**Lagerbier**

anstechen, wozu ich hiermit einlade.

**Ferdinand Derndinger.**

**Offenburger Pferdemarkts-Loose**

à 2 Mark sind zu haben bei der  
Expedition des Wochenblattes.

**Ostereierfarben.**

als: Rosa, Blau, Gelb, Pensee, Orange, Carmosin, Grün und Braun,  
in Päckchen à 10 und 5 Pf. empfehlen

**Ed. Seufert & Fr. Seufert.**

**Für Auswanderer**



können wir die deutschen Linien über Hamburg  
jedem Passagier auf das Gewissenhafteste empfehlen, da wir bei reich-  
licher, nahrhafter Beköstigung, Ordnung und Reinlichkeit, sowie der  
höflichsten Behandlung Seitens der Schiffsmannschaften die Reise in  
10 Tagen ab Hamburg bei günstiger Witterung glücklich überstanden haben.  
New-York den 8. März 1881.

**Sämmtliche Zwischendeck-Passagiere des  
Dampfschiffes „Gellert“.**

Man wende sich behufs Vertrags-Abschlüssen bei billigt gestellten  
Preisen direkt an

**Gundlach & Bärenklaus in Mannheim.**

**Das Herrenkleider-Lager**

von

**G. Tiefenbacher,**

Durlach, 66 Hauptstraße 66, Durlach,

empfehlen für bevorstehende Saison in großer Auswahl  
**comp. Anzüge, Jaquets, Säckchen, Schützen-Joppen,  
Frühjahrs-Weberzieher, Hosen, Westen, Arbeitshosen  
und Knaben-Anzüge.**

**Kleider nach Maas** werden schnell und billigt  
angefertigt.

**Wildthätigkeits-Loose à Mk. 1** zum Besten armer, kranker Kinder.

Haupttreffer: 30,000 Mk. Ziehung: 31. Mai 1881.

**Veteranen-Loose à Mk. 1,** Haupttreffer: 30,000 Mk.

**Giesinger Kirchenbau-Loose à Mk. 2,**

Haupttreffer: 60,000 Mk. Ziehung: 3. Mai 1881.

**Wörzheimer Loose à Mk. 2,** Ziehung: 15. Mai 1881.

**Kasseler Pferde-Loose à Mk. 3,** Ziehung: 1. Juni 1881.

**Offenburger Pferde-Loose à Mk. 2,** Ziehung: 3. Juni 1881.

empfehlen

**Julius Loeffel.**

**Prinzliches**

**Bockbier**

empfehlen auf kommende Feiertage

**G. Benkendörfer**

zum „Grünen Hof“

verkauft  
**G. Leppert, Bäcker.**

**Kirchstraße 7** ist im 2. Stock  
eine Wohnung von 2 Zimmern mit  
Zugehör, sowie eine Mansarden-  
Wohnung von 2 Zimmern sammt  
Zugehör, letztere sogleich, erstere auf  
Juli, zu vermieten.

**In Heidelberg möblierte  
Zimmer,** ganz nahe der neuen  
Kaserne, gesunde, freie Lage, schöne  
Aussicht, Gartengenuss; Burgweg 12.

**Jägerstraße 29** ist im unteren  
Stock eine Wohnung von 2 Zimmern  
sammt Zugehör, auch Schweinestall  
und Dungplatz, auf Juli zu ver-  
mieten.

**Spitalstraße 11** ist auf den  
23. April oder Juli eine anständige  
Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern  
nebst Zugehör, an eine solide  
Familie (wegen Wegzugs) zu ver-  
mieten.

**Jägerstraße 10** ist eine Woh-  
nung von einem großen, tapezirten  
Zimmer, Küche und Speicher auf  
23. Juli zu vermieten.

**Theeniederlage**

von **Faber & Co.** in London  
in Originalpacketen empfiehlt  
**Fr. Seufert.**

**Evangelischer Gottesdienst.**

Gründonnerstag den 14. April 1881.

1) In Durlach:

Vormittags: Herr Kand. Philipp aus

Karlsruhe.

Nachmittags: Weichtgottesdienst.

2) In Wolfartsweier:

Herr Dekan Bechtel.

**Charfreitag** den 15. April 1881.

1) In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.

Nachmittags 2 Uhr: Herr Dekan Bechtel.

**Kirchenkollekte** zur Förderung des

theologischen Studiums.

2) In Wolfartsweier:

Herr Kand. Philipp aus Karlsruhe.

**Stadt Durlach.**

**Standesbuchs - Auszüge.**

**Geboren:**

11. April: Friedrich, Bat. Philipp Daus,

Schlosser.

11 " August Karl, S. Johann Jakob

Beneter, Fabrikarbeiter.

Redaktion, Druck und Verlag von **H. Dups, Durlach.**

Der Gesamtauflage unseres  
heutigen Blattes liegt ein Prospekt des  
weltberühmten seit 20 Jahren allgemein  
beliebten **Wagenbitters** von **Waltraud  
Ettmar Bernhardt,** Posdestillateur  
Sr. Majestät des Königs von Bayern, bei  
Niederlage in Durlach im Engros-Lager  
des Herrn **Ludwig Reißner.**